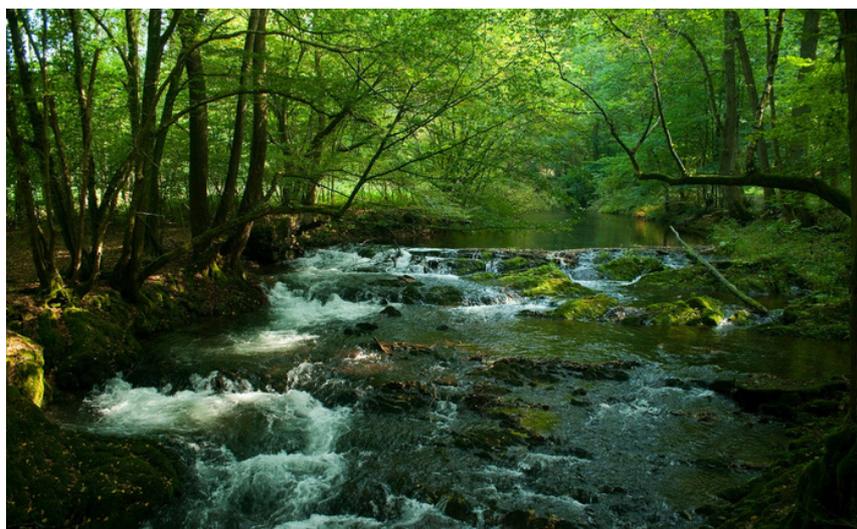


## NORDRHEIN-WESTFALEN

---

# Abenteuer am Fluss

Ein neuer Wanderführer für das Bergische Land stellt  
Geologie-Exkursionen für Familien vor.



Die „Stromschnellen“ im Dhünntal sind ein guter Ort für eine Rast. FOTO: RAINER HACKENBERG

VON CLAUDIA HAUSER

---

**ODENTHAL** |Eins ist ganz wichtig, wenn man Kinder für eine Wanderung begeistern will: „Man darf auf keinen Fall Wandern sagen, sonst haben sie schon gleich keine Lust mehr“, sagt Claudia Lehnen. Und deshalb haben die 43-jährige Journalistin und der Geologe Sven von Loga (60) ihre Wanderbücher mit „Geo-Exkursionen für Familien“ untertitelt. Das sind die Führer aber auch: Im neuen, vierten Band „Korallen, Kalk und Kletterfelsen“ sind zehn Touren in der Region zwischen Bergisch Gladbach, Wuppertal und Gummersbach beschrieben, bei denen Kinder jeden Alters eine Menge erkunden können – in Höhlen, alten Steinbrüchen oder auf Kletterfelsen. „Für Kinder ist Geologie extrem spannend, wenn man das Thema richtig vermittelt“, sagt von Loga. „Es gibt gewaltige

Vokabeln: Jahrmillionen. Vulkanausbrüche. Erdbeben. Verwitternde Gebirge. Höhlen. Naturkatastrophen. Alles das ist Geologie, und Kinder fasziniert das.“

Wir stellen eine neun Kilometer lange Tour aus dem Buch vor, die für Kinder ab vier Jahren geeignet ist, wenn sie fit sind. Startpunkt ist der Wanderparkplatz Schöllerhof bei Altenberg (Adresse fürs Navi: Schöllerhof 1, 51519 Odenthal).

**Tourbeschreibung** Vom Parkplatz biegen wir rechts ins Dhünntal ab. Der Weg führt uns nach einiger Zeit über eine Brücke über die Dhünn. Hier ist für kleinere Kinder schon ein erstes Highlight erreicht: Was gibt es Spannenderes, als von einer Brücke aus Rindenstücke oder Blätter ins Wasser zu werfen, sich schnell umzudrehen, zur anderen Brückenseite zu spurten und gespannt zu erwarten, wann das Geworfene durch die Strömung wieder ins Blickfeld gespült wird? Haben wir den Nachwuchs von der Natur-Wildwasserbahn losgeeist, biegen wir vor dem Fachwerkhaus links ab. Kurz darauf nehmen wir einen Pfad rechts in den Wald. Hier wandern wir durch die Anlage einer historischen Pulvermühle mit Mauerresten und Schutzräumen. Versteckenspielen ist hier eigentlich Pflicht.

Nach einiger Zeit erreichen wir die „Stromschnellen“ der Dhünn. Wer ein wenig Fantasie hat und Anfang der 90er schon alt genug für Kinobesuche war, fühlt sich hier an den Film „Aus der Mitte entspringt ein Fluss“ mit seinen wunderbaren Naturaufnahmen erinnert. Aber wir sind nicht in den USA, wir sind im Bergischen, direkt an einem alten Stauwehr. Am Ufer gibt es ein wunderschönes Picknickplätzchen. Kinder sind hier schwer zum Sitzen zu bewegen, schließlich lockt der Bach. Die Wassertiefe birgt keine Gefahr,

wegen der steilstehenden Gesteinsschichten im Bachbett ist aber Trittsicherheit erforderlich.

Hinter den Stromschnellen führt der Weg hangaufwärts, er windet sich scharf nach rechts hinten, oben auf dem Fahrweg biegen wir links ab. Von hier aus sind es noch etwa 500 Meter bis zu einer Schutzhütte. Dahinter geht es über die Dhünnbrücke, direkt dahinter schlagen wir den Weg nach rechts ein, von nun an geht es immer die gluckernde Dhünn entlang. Im Restaurant Maria in der Aue, an dem uns der Weg vorbeiführt, kann man leider nicht mehr rasten. Zur Entstehung des Wanderführers hatte das Tagungshaus des Erzbistums Köln seine Schließung für Ende 2021 angekündigt. Das ehemalige Schloss Haniel war dem Erzbistum zu teuer und defizitär geworden. Wir folgen also ohne Biergartenrast der Dhünn. Entlang des Weges entdeckt der geologisch Interessierte immer wieder schöne Felsen des devonischen Schiefers und Sandsteins. Nach einer Linkskurve warten links des Weges in den Felsen Schichtflächen mit Rippelmarken auf uns.

Wandert der Fluss nebenan noch immer mit? Dann sind wir nirgends falsch abgebogen. Denn wir bleiben der Dhünn auf den Fersen. Zu verlockend zeigt sie sich von ihrer schönsten Seite: ein ursprünglicher Bachlauf ohne Regulierung und Begradigung und zahlreiche flache Gesteinsbänke mit Schutt aus Schiefer und Sandstein. Hier gibt es viele Stellen, an denen man rasten und die Kinder bei Sommerhitze zum Planschen in den Fluss jagen kann.

Am Radknotenpunkt 44 laufen wir dann ein Stück geradeaus zur alten Pulvermühle Loosenau. Wir folgen dem Pfad hangaufwärts, er ist als Pulvermühlengeweg markiert. Oben angekommen, biegen wir rechts ab und folgen einem Weg über die Höhen mit schönen

Ausblicken. Schon von Weitem hören wir Gegacker. Am Biohof Groß-Grimberg tummeln sich die Hühner. Wer den Einkauf fürs Frühstück am nächsten Tag vergessen hat, wird dort in einem Schrank mit Vertrauenskasse fündig: Eier von frei laufenden Hühnern, Fleisch von glücklichen Schweinen. Daraus lässt sich was zaubern. Entweder folgen wir nun dem Pulvermühlenweg am Hof Groß-Grimberg vorbei, oder wir entscheiden uns an der Gabelung für den Weg nach rechts. Dann folgen wir dem Weg hangabwärts und erreichen am Forsthaus Aue wieder die Dhünn. Zum Parkplatz zurück schlagen wir den Pfad ein, auf dem wir auf dem Hinweg gekommen sind.

**Das Taschenbuch** „Korallen, Kalk & Kletterfelsen: Geo-Exkursionen für Familien im Bergischen Land“ von Claudia Lehnen und Sven von Loga ist im Eifelbildverlag erschienen. 128 Seiten, 14,90 Euro.

